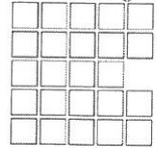


# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



## Arbeitsprogramm 2019

47

Kulturamt

Zuständiger Fachausschuss: Kultur- und Freizeitausschuss

Einbringung am: 26. September 2018

Datum: 18. Juli 2018

Unterschrift Amtsleitung

Datum:

22.7.2018

Unterschrift Referent/in

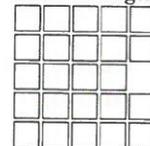


# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



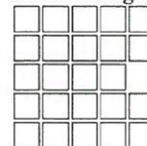
Allgemeine Angaben <sup>1</sup>	
<b>Verantwortlich</b>	Anne Reimann
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Kulturamt mit seinen Abteilungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festivals und Programme</li> <li>- Bildende Kunst, Kunstpalais und Städtische Sammlung</li> <li>- KuBiC Frankenhof und Verwaltung</li> <li>- Sing- und Musikschule</li> <li>- Jugendkunstschule</li> </ul> <p>gestaltet wesentliche Bereiche des kulturellen Lebens der Erlanger Stadtgesellschaft.</p>
<b>Auftragsgrundlage<sup>2</sup></b>	Artikel 3 Bayerische Verfassung „Bayern ist ein Rechts-, Kultur- und Sozialstaat“. Kultur ist kommunale Gestaltungsaufgabe.
<b>Zielgruppe</b>	Grundsätzlich alle Bürgerinnen und Bürger Erlangens, auch: nationales und internationales Publikum
<b>Ziele/Aufgaben</b>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der ästhetischen und kulturellen Bildung</li> <li>- Förderung des gesellschaftlichen Diskurses</li> <li>- Förderung des interkulturellen Dialogs, der sozialen Integration sowie des bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>- Förderung, Vernetzung und Weiterentwicklung der Kunst- und Kulturszene</li> <li>- Förderung von Stadtidentität und Stadtimage</li> </ul> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionierung und Durchführung von qualitätsvollen Kunst- und Kulturveranstaltungen und kulturpädagogischen Bildungsangeboten</li> <li>- Inhaltliche Weiterentwicklung der Veranstaltungen, Angebote und Projekte vor dem Hintergrund gesellschafts- und bildungspolitischer Änderungsprozesse</li> <li>- Bürgernahe und zielgruppenorientierte Vermittlung von Kunst und Kultur unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte kultureller Teilhabe, Inklusion und Integration, Niederschwelligkeit, Kinder- und Familienfreundlichkeit und demografischer Wandel</li> <li>- Förderung der Vernetzung und Kooperation mit städtischen wie nichtstädtischen Institutionen in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Schule, Soziokultur und Wissenschaft (innerhalb der Stadt sowie im Städtegroßraum)</li> <li>- Erweiterung der finanziellen Spielräume durch Einwerbung zusätzlicher Zuschüsse und Sponsoren</li> </ul>

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



Produktgruppen			
<b>Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung</b>	2509	Allgemeine Aufgaben Kulturverwaltung	
	2522	Kulturprogramme	
	25232	Bildende Kunst, Kunstpalais, Städtische Sammlung	
	2732	Jugendkunstschule	
	2631	Sing- und Musikschule	
	3662	Einrichtungen der Jugendarbeit	
	5732	Wirtschaftsbetrieb Frankenhof (seit 31.3.2017 geschlossen, Wiedereröffnung Ende 2020)	
Finanzdaten		2018 Ansatz (€)	2019 Entwurfsansatz (€)
Budgetdaten <sup>3</sup>			
Summe Erträge (Sachmittel)		1.150.200 €	1.150.200 €
Summe Aufwendungen (Sachmittel)		1.551.400 €	1.491.400 €
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)		-401.200 €	-341.200 €
Personalaufwand		3.318.400 €	3.153.000 €
			Ämter erhalten Werte aus Finanzsoftware Stand 31. KW 2018
Budgetrücklage			
Stand 30.06.2018 <sup>4</sup>		98.635,83 €	
Investitionen			
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit		24.000 €	31.000 €
			Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20

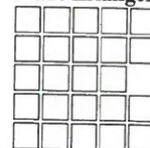
Personal <sup>5</sup>			
Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2018	40	3	37
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	27	1	26
- Teilzeitkräften	58		58
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	2,23	0,76	1,47

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



## Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen

- Stundenkontingente	328,77		
- Saisonkräfte	90 ca. 166.000 €		
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich gewerblicher Bereich	2		2
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	1	1	

## Stellenplan 2019<sup>6</sup>

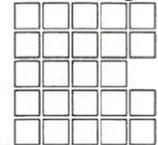
Beantragte Änderungen

(Übersicht ohne Stellenwertänderungen und ohne Begründungstext)

Funktion + Stellenumfang  
(VZ bzw. TZ-Anteile)

Stellenwert

Folgende <b>neue Planstellen</b> wurden von der Fachdienststelle beantragt	1. Sachbearbeitung Kultur, 0,25	EG 9
	2. Musikschullehrkraft, 0,7	EG 9
	3. Sachbearbeitung Kultur, 0,5	EG 9
Volle Refinanzierung durch die Gemeinde Uttenreuth beim Zustandekommen der Zweckvereinbarung	4. Musikschullehrkraft, 0,23	EG 9
	5. Aufsicht, 0,23	EG 2



## Arbeitsprogramm 2019

- auf Basis des IST-Personalstandes 2018<sup>7</sup>

## Kulturamt allgemein

Das Kulturamt Erlangen ist inhaltlich sowie in Fragen der Herangehensweise an Kunst und Kultur breit aufgestellt. Die Bereiche sind vielfältig: von **Hochkultur** über Bau/Organisation bis **kulturelle Bildung**, von Festivals mit internationaler Ausstrahlung über den künstlerischen Schaffensprozess von Kindern bis hin zur **Vernetzung** von Akteuren. Der Vorteil ist, dass dadurch sehr viele Herausforderungen im Amt zusammenkommen, durchdacht werden und so eine gemeinsame Haltung entwickelt werden kann:

- Wir subventionieren und ermöglichen Hochkultur, sehen unsere Aufgabe dort jedoch eher im Bereich Innovation/Experiment.
- Wir arbeiten an *Kultur für alle* und testen bzw. implementieren Formate und/oder Hilfsmittel in den Bereichen Integration/Inklusion.
- Wir fördern eine starke kulturelle Bildung, ohne die ein lebendiges kulturelles Leben in Erlangen schwierig wäre.
- Wir richten unsere Festivals weniger nach dem Eventgedanken aus als nach dem Gedanken des Aufbaus von Gemeinschaften, also der Vernetzung und Auseinandersetzung der Menschen miteinander.

Das Kulturamt beobachtet die kulturellen Aktivitäten in der Stadt: die meist auf Ehrenamt gründenden Vereine und kulturellen Initiativen, die anderen Ämter, die Stadtteilkultur in den Bürgerhäusern, die Kultur schaffenden Institutionen wie das E-Werk sowie die kommerzielle Kultur. Es gilt, **künstlerische Impulse** in der Stadt zu setzen und **nichtkommerzielle Formate** anzubieten.

Eine wichtige Aufgabe hierbei ist die Vernetzung der kulturpädagogischen Angebote mit Kindertagesstätten und Schulen (KS:ER). Der **Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas** als kommunales Netzwerk an den Schnittstellen zu Kunst, Kultur, Schule, Jugendhilfe, Kitas und außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung der kulturellen Bildung versteht sich als Querschnittsaufgabe innerhalb der Abteilungen des Kulturamtes sowie ämterübergreifend innerhalb der Referate IV (Bildung, Kultur und Jugend) und I (u. a. Soziokultur). Personell ist der KS:ER der Abteilung Festivals und Programme zugeordnet.

Die **Geschäftsführung der Kunstkommission** Erlangen ist ebenfalls eine Querschnittsaufgabe von Amt 47. Hier gilt es, neben der Aufrechterhaltung und Beförderung des Dialogs, künstlerische Impulse zu geben und die Umsetzung von Ideen zu ermöglichen (Stichwort: „Der öffentliche Raum als Kunst- und Kulturraum“). Auch die Vertretung der Kultur in weiteren Gremien liegt in der Verantwortung von Amt 47.

Im Folgenden wird zunächst die Amtsleitung und dann jede Abteilung für sich anhand der vier vorgegebenen Kategorien über ihre strategischen Ziele und die Meilensteine berichten, die sie im nächsten Jahr erreichen möchte.

### 1. Entwicklungen, Herausforderungen, langfristige strategische Ziele

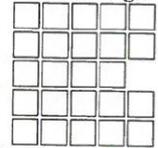
Die Stadt wächst. Mit ihr wächst der politische Wille, möglichst vielen Menschen die **Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen**. Zudem wachsen im Rahmen der **gesellschaftlichen Veränderungen** die Herausforderungen für die städtischen Kulturanbieter.

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



Eine einmalige langfristige Herausforderung ist die **Bewerbung Nürnbergs zur Kulturhauptstadt Europas 2025**. Bei dieser Bewerbung ist die Region ein wichtiger Teil. Erlangen spielt aufgrund der Geschäftsführung des Forums Kultur der Europäischen Metropolregion hierbei eine große Rolle.

Ziele für 2019 und darüber hinaus:

- Anpassung der Angebote an die **gewachsene Stadt** und die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen
- **Vernetzung und Stärkung der digitalen kulturellen Bildung** und der Digital-Kunst in Erlangen
- **Abbau von Zugangsbarrieren** zu Veranstaltungen und Formaten der kulturellen Bildung
- **Innovationskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** erhalten und stärken

## 2. Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen? – Einzelne Vorhaben

- Kunstkommission:** Fortsetzung der Diskussion um Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau, Weiterführung einzelner Projekte (z. B. Bürgerhaus Kriegensbrunn, Kunst am Bau KuBiC), Sichtbarmachen der Kunst im öffentlichen Raum mit einem weiteren auffallenden Kunstwerk vergleichbar dem *Hasen* im Röthelheimpark – als Weiterführung der **Kulturdialoge** und des **kulturpolitischen Schwerpunkts von Ref. IV: „Der öffentliche Raum als Kunst- und Kulturraum“**.
- Digitalisierung:** Weiterführung der Initiative „Vernetzung der Akteure der **digitalen kulturellen Bildung**“, um die Angebote und Initiativen sichtbarer zu machen. Anstoß eines **Vernetzungsprojekts im Bereich Digitalkunst** bzw. Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Konsequenzen der Digitalisierung mittels künstlerischer Ausdrucksformen (inkl. digitale kulturelle Bildung).
- Bürgerkulturbüro (Arbeitstitel):** Projektgruppenleitung „Aufbau- und Ablauforganisation KuBiC Frankenhof“. Einbringen einer Vorlage zur Personalbemessung des Bürgerkulturbüros. Weiterarbeit am Umbau KuBiC Frankenhof.
- Durchführung eines **Gaming-Pilotprojekts** gemeinsam mit anderen Kommunen und dem Bewerbungsbüro der Stadt Nürnberg (**Kulturhauptstadt 2025**).

**Beschreibung:** Gaming ist ein zentrales Element der Gegenwartskultur und eine der wichtigsten aktuellen Kulturtechniken. Unabhängig vom Bildungsstand, von Geschlecht, Alter und kultureller Lebensrealität: gespielt wird immer. Der gemeinsame Beitrag der Metropolregion zur Kulturhauptstadt-Bewerbung ist, dass die Jugend der Metropolregion und ggf. darüber hinaus, z. B. auch die der europäischen Partnerstädte, ein eigenes Spiel entwickelt. Ausgangspunkt für dieses Spiel ist die eigene Lebensrealität der Jugendlichen und damit verbunden ihre eigene Wahrnehmung von Kunst und Kultur.

Das Spiel ist als *local based game* gedacht, wird also am Ende auf einem Smartphone gespielt. Es funktioniert wie ein erweitertes Navigationssystem: Durch eine App werden die Spielerinnen und Spieler an reale Orte geführt und müssen dort ortsbezogene Aufgaben lösen. Diese Aufgaben werden vorher gemeinsam mit den Jugendlichen bzw. besser: soweit wie möglich von den Jugendlichen selbst erarbeitet.

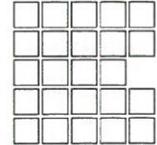
Um die Entwicklung eines solchen Spiels der Metropolregion vorstellbar zu machen, ist 2019 ein Pilotprojekt geplant. Das Pilotprojekt zerlegt die Entwicklung eines deutlich kleiner aufgesetzten Spiels mit jungen Leuten in nachvoll-

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



ziehbare Einzelschritte. Das Kulturamt Erlangen, das die Spiel-Idee maßgeblich mitentwickelt hat, übernimmt die Federführung für das Pilotprojekt in Erlangen.

### 3. Welche Maßnahmen sind dafür erforderlich?

- **zu a)** Neu-/Wiederberufung von Mitgliedern der Kunstkommission für (weitere) drei Jahre. Auslobung und Durchführung von Wettbewerben.
- **zu c)** Vernetzung der Akteure, Weiterführen des Themas
- **zu d)** Ansprache und Motivation von geeigneten Jugendgruppen => Prozessbegleitung

### 4. Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

- Amtsbudget Kulturamt (Amt 47)
- Das Pilotprojekt Gaming ist mit 10.000 € bereits ausfinanziert.

Unter **Finanzierungsvorbehalt** stehen

- ein größeres Projekt **Kunst im öffentlichen Raum**, das im Rahmen eines Kunstwettbewerbs möglich wäre. Hierfür sind keine Mittel im Amtsbudget vorhanden. Ein Budget von 80.000 €, besser 100.000 €, wäre nötig, um einen Wettbewerb, vergleichbar dem Hasen im Röthelheimpark, auszuloben und umzusetzen.
- ein **Vernetzungsprojekt im Bereich Digitalkunst** bzw. digitaler kultureller Bildung. Hier wären 30.000 € eine gute Ausgangsbasis.

## Kulturamt – Abteilung 471 Festivals und Programme

### 1. Entwicklungen und Herausforderungen, langfristige strategische Ziele

Mit **seinen Festivals und Programmen** erreicht die Abteilung ein außergewöhnlich breites Spektrum unterschiedlicher Zielgruppen. Dem Bildungsauftrag öffentlicher Kulturarbeit verpflichtet, steht es für die Abteilung im Vordergrund, nicht nur Publikumserwartungen zu bedienen, sondern Besucherinnen und Besucher immer wieder mit **zeitgenössischen Entwicklungen und herausfordernden künstlerischen Erfahrungen zu konfrontieren**, ohne dabei die hohe Akzeptanz der Programme zu gefährden. Neben den drei Image bildenden und überregional profilierten Festivals **Internationaler Comic-Salon**, **internationales figuren.theater.festival** und **Erlanger Poetenfest** veranstaltet die Abteilung 471 mit den Erlanger **Schlossgartenkonzerten** eine niederschwellige Konzertreihe und betreut die Projekte der Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum sowie **STADTKULTUR** – Netzwerk Bayerischer Städte e. V. und Sonderveranstaltungen. Der **KS:ER** – Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas – vermittelt Künstlerinnen und Künstler an Bildungseinrichtungen und schlägt mit eigenen Projekten die Brücke zwischen den Großveranstaltungen und der kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Eine konkrete Herausforderung für 2019 ist die **Überprüfung der Programmstruktur des internationalen figuren.theater.festivals**. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage in Verbindung mit wenigen Spielstätten und geringen Platzkapazitäten kam es in den vergan-

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018



genen Jahren vermehrt zu Unzufriedenheit darüber, dass viele Veranstaltungen sehr schnell ausverkauft waren. Diese im Grunde erfreuliche Entwicklung birgt das Risiko, dass die große Sympathie, die das Festival nicht nur bei den Erlangerinnen und Erlangern genießt, verloren geht. Die naheliegende Konsequenz, erfahrungsgemäß beliebte Vorstellungen noch öfter zu spielen, würde zwangsläufig dazu führen, andere wichtige Inszenierungen nicht einladen zu können, was oben formuliertem Selbstverständnis widersprechen würde.

Ein zweites wichtiges Thema im Zusammenhang mit dem **internationalen figuren.theater.festival** ist die Herausforderung, den **öffentlichen Raum** zunehmend in die Programmplanung einzubeziehen und so Theater und zeitgenössische Performance-Kunst **niederschwellig und dezentral** noch breiteren Kreisen zugänglich zu machen. Auch dazu wird Abt. 471 im Herbst 2018 erweiterte Überlegungen anstellen und zur Diskussion stellen.

Ein weiterer **Diskussionsprozess** ist im Zusammenhang mit dem **Internationalen Comic-Salon** zu führen. Die Tatsache, dass die Messe 2018 aufgrund der Sanierung der Heinrich-Lades-Halle in Zelthallen in der Innenstadt durchgeführt wurde, hat die Veranstaltung aus Sicht der Aussteller, der Besucherinnen und Besucher, der Presse und der Politik so positiv beeinflusst, dass darüber nachzudenken ist, ob sich das Konzept von 2018 in Zukunft beibehalten lässt bzw. ob Elemente wiederholbar sind und welche organisatorischen und finanziellen Konsequenzen damit verbunden wären. Wegen der notwendigen Vorläufe sind dazu unbedingt schon in der ersten Jahreshälfte 2019 Entscheidungen herbeizuführen.

Weitere **organisatorische und inhaltliche Veränderungen stehen beim KS:ER bevor**: Auf der Grundlage einer im Jahr 2018 durchgeführten **Umfrage bei Anbietern und Nutzern** muss die Website mit der Angebots-Datenbank überarbeitet und der KS:ER als zentraler Knotenpunkt kultureller Bildung in Erlangen gestärkt werden.

In der **Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum** wurden in den letzten Monaten ebenfalls Veränderungsprozesse angestoßen, die eine Fokussierung und stärkere Profilierung der gemeinsamen kulturellen Projekte der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach zum Ziel haben.

Im Zusammenhang mit der **regionalen Beteiligung** der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist Erlangen in einem Bereich maßgeblich in den Bewerbungsprozess Nürnbergs zur **Europäischen Kulturhauptstadt** involviert, wobei sich hier neben der Amtsleitung auch die Abteilung 471 einbringt.

Eine Herausforderung bleibt es, die in den letzten Jahren vor allem bei Großveranstaltungen erheblich gestiegenen **Anforderungen an die Veranstaltungssicherheit im Veranstaltungsbereich** mit den Strukturen und Ressourcen der Abteilung in Einklang zu bringen. Parallel dazu sollen auch 2019 die Maßnahmen im Bereich **Inklusion und Integration** verbessert und ausgebaut werden.

## 2. Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Folgende Maßnahmen werden wir im nächsten Jahr wie gewohnt auf hohem inhaltlichem und organisatorischem Niveau umsetzen:

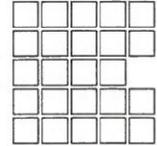
- Erlanger Schlossgartenkonzerte – 12. Mai bis 4. August 2019
- 21. internationales figuren.theater.festival – 24. Mai bis 2. Juni 2019
- 39. Erlanger Poetenfest – 29. August bis 1. September 2019
- KS:ER – Praxistag inkl. Verleihung des Innovationspreises der Sparkassenstiftung Erlangen auf der Bildungsmesse 2019

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



- Projekte der Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum
- Schreib- und Übersetzungsworkshops für junge Geflüchtete
- Sonderprojekte

Interne Aufgaben (beispielhaft):

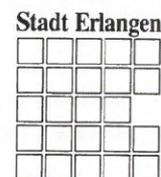
- Überarbeitung der Adressdatenbank mit 30.000 Datensätzen
- Einführung des elektronischen Dokumentenmanagementsystems
- Mitwirkung an der Bewerbung Nürnbergs und der Metropolregion zur Europäischen Kulturhauptstadt
- Verbesserung der Kommunikation barrierefreier Angebote mit den jeweiligen Zielgruppen
- Mitwirkung der Abteilungsleitung in der gesamtstädtischen Arbeitsgruppe Corporate Design vertreten. Belange der Kultur kreativ in den Prozess einzubringen, die AG mit Fachwissen zu unterstützen.

### 3. Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

- Weitere Zuschüsse und Sponsoren akquirieren
- Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und externen Partnern vertiefen
- Arbeitsprozesse und Verantwortlichkeiten innerhalb der Abteilung anpassen, externes Personal hinzuziehen
- Zielgruppen für integrative/inklusive Angebote stärker in Konzeption einbeziehen
- Websites überarbeiten

### 4. Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

- Anhaltende Kostensteigerung in allen Bereichen der Veranstaltungsorganisation, insbesondere im Bereich Veranstaltungstechnik und Sicherheit werden regelmäßig Überprüfungen des Budgets erforderlich machen.
- Strukturelle Veränderungen des internationalen figures.theater.festivals und ggfs. des Internationalen Comic-Salons sind mit Mehrkosten verbunden.
- Budgeterhöhungen der letzten Jahre waren i. d. R. mit zusätzlichen Aufgaben verbunden (Inklusion, Integration, kulturpädagogische Projekte, Präsenz im öffentlichen Raum), für die die personelle Ausstattung nicht ausreicht (s. Stellenplanantrag: Thema Personalfürsorge) => Arbeit mit externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Sachkostenbudget.
- Die **Neukonzeption des Arbeitskreises Schule und Literatur**, eine **nachhaltige Weiterentwicklung des KS:ER** und die weitere **Verbesserung integrativer und inklusiver Angebote** stehen unter **Stellenplan-Vorbehalt**.



## Kulturamt – Abteilung 472 Bildende Kunst, Kunstpalais und städtische Sammlung

### 1. Entwicklungen und Herausforderungen, langfristige strategische Ziele

- **Die Positionierung des Kunstpalais als Haus für internationale zeitgenössische Kunst** soll weiter gestärkt werden, in der Region und überregional. Die Themen der Gruppenausstellungen werden so gewählt, dass jede Besucherin und jeder Besucher über Bezüge zur eigenen Lebensrealität einen persönlichen Zugang zur Kunst finden kann. Die Einzelausstellungen widmen sich vor allem neuen avantgardistischen Positionen und ermöglichen jungen Künstlerinnen und Künstlern, ihre erste institutionelle Einzelausstellung oder erste Publikation umzusetzen.
- Das **Vermittlungsprogramm** wird so breit aufgestellt, dass möglichst alle Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Für die **unterschiedlichsten Zielgruppen** werden spezifische Formate entwickelt (Senioren, junge Erwachsene, Kinder, Familien, Studentinnen und Studenten, Menschen mit Migrationshintergrund etc.) mit dem Ziel der Inklusion und Partizipation. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung und Umsetzung von langfristigen und nachhaltigen Projekten.
- Damit verbunden ist das stetige Vorhaben, das Kunstpalais in der Stadt und der Metropolregion bekannter zu machen und den Kreis der regelmäßigen Besucher auszubauen. Für alle Schulen und Horte soll ein Besuch des Hauses selbstverständlich werden und jeder Heranwachsende sollte mindestens einmal während seiner Schulzeit im Kunstpalais gewesen sein. Die **Entwicklung langfristiger, nachhaltiger Programme** im Rahmen der Ganztagsbetreuung soll vorangetrieben werden (Bsp. Kulturfüchse). Der Besuch der Ausstellungen im Kunstpalais soll langfristig im Freizeitverhalten aller Erlanger Bürgerinnen und Bürger etabliert werden.
- Für alle Belange um **Kunst im öffentlichen Raum** ist die Abteilung 472 Ansprechpartnerin der Bürgerinnen und Bürger wie der Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung. Der stetig wachsende Bereich der **Kunst am Bau** wird ebenfalls umfassend von der Abteilung betreut (u. a. Kunst am Bau KuBiC Frankenhof), ist jedoch noch nicht durch entsprechende Ausstattung mit Personal abgedeckt (siehe auch Punkt 4 Ressourcen).
- Die **Klimawerte im Depot** der Städtischen Sammlung sind durch extreme Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit besorgniserregend. Diese Veränderungen rufen eine schnelle Abfolge von Ausdehnungs- und Schrumpfungsvorgängen hervor, die zu einer Lockerung der Strukturen bis zur völligen Zerstörung von Materialien und ihren Formen führen können. Das **Depot muss dringend ausgebaut oder ein neuer Ort gefunden werden.**

Erklärung: Der Museumsbund rät, das Klima in Depots so konstant wie möglich zu halten. Für eine Grafiksammlung wie die Städtische Sammlung Erlangen wird eine relative Luftfeuchtigkeit von 40 bis 60 % und eine Temperatur von unter 20° empfohlen. Kurzzeitige Schwankungen dürfen +/-2 ° oder +/-2 % nicht überschreiten. Die derzeitigen Klimawerte im Depot übersteigen diese Empfehlungen um ein Vielfaches. Um Schädigungen der Sammlung zu verhindern, ist es wichtig, zeitnah Maßnahmen zu ergreifen:

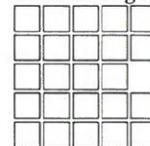
1. Eine Klimaanlage und ein Luftbe- und -entfeuchter müssen zur Klimaregulierung eingebaut werden. Alternativ könnte man über einen neuen Standort für die Sammlung diskutieren, denn das Hauptproblem des Gebäudes, das Blechdach, wird allen Bemühungen entgegenstehen.

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



2. Als Erstmaßnahme könnten zur Verschattung im Außenbereich Jalousien angebracht werden. Hier werden mit GME Gespräche geführt.
- Des Weiteren entspricht die Access-Datenbank, in der die Städtische Sammlung geführt wird, nicht dem **Standard einer Objektdatenbank**. Sie hat verschiedenste Fehlerquellen und wenig Sicherheitsvorkehrungen, die sowohl falschen Gebrauch als auch beabsichtigten Missbrauch einfach machen. Deshalb wäre eine zeitnahe Überführung in das Programm MuseumPlus wünschenswert.

## 2. Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Für das Jahr 2019 sind fünf **Ausstellungen** geplant:

- Ausstellung I (März bis Juni 2019): Andreas Schmitt (\*1980 in Mönchengladbach, Deutschland) Skulptur
- Ausstellung II (März bis Juni 2019): Alona Rodeh (\*1979 in Tel Aviv, Israel). Skulptur, Video, Installation
- Ausstellung III (Juli bis September 2019): Anna K. E. (\*1986 in Tiflis, Georgien) und Florian Meisenberg (\*1980 in Berlin)  
Malerei, Installation, Skulptur und Video
- Ausstellung IV (Juli bis September 2019): Gerrit Frohne-Brinkmann (\* 1990 in Friesoythe, Deutschland)
- Ausstellung V (November 2019 bis März 2020): Gruppenausstellung

Zu allen fünf Ausstellungen soll ein vielfältiges **Begleitprogramm** angeboten werden sowie eine umfangreiche Publikation erscheinen. Ziel der **Gruppenausstellungen** ist es, international bekannte Künstler und ikonische Werke, die sonst nur in Metropolen zu sehen sind, den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern in ihrem Haus für zeitgenössische Kunst zu zeigen. In den **Einzelausstellungen** wird auf eine enge Zusammenarbeit mit den jungen Künstlerinnen und Künstlern Wert gelegt und die Neuproduktion von Arbeiten gefördert, die so in Erlangen Premiere feiern.

Die **Kunstvermittlung** wird durch neue Konzepte und Formate erweitert und ergänzt. Neben dem Fokus auf Kinder und Jugendliche werden gezielte Programmpunkte für Erwachsene und Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt. Einen weiteren Schwerpunkt werden neue Angebote bilden, die Familien ins Kunstpalais einladen. Dazu gehören Familiensontage, Führungen für Eltern mit Babys, Sommerferienaktionen und ein extensives Kinderprogramm. Das von der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Brandenburger Tor geförderte Projekt „**Kulturfuchse**“ befindet sich in der Transferphase. Ziel ist es, im kommenden Jahr dessen Module zu implementieren und die weitere Finanzierung zu sichern.

Die bestehenden und kommenden Projekte zur **Kunst am Bau** (u. a. KuBiC Frankenhof, Bürgerhaus Kriegenbrunn) sollen betreut und umgesetzt werden. Die **Städtische Sammlung** soll weiterhin bewahrt, erforscht, vermittelt und durch gezielte strategische Ankäufe sinnvoll erweitert werden.

## 3. Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

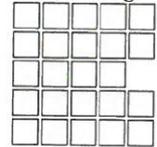
Unter dem Schlagwort *Kultur für alle* richtet die Abteilung 472 den Fokus auf inklusive und integrative Projekte. In Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsforum werden **Geflüchtete** ins Kunstpalais eingeladen, um nach einem Kennenlernen übereinstimmend Ziele und sinnvolle Aktionen zu entwickeln. Orientiert an den Ergebnissen der 8. Integrationskonferenz der Stadt Erlangen sollen **kulturelle Angebote gemeinsam ausgearbeitet** werden. Diese werden ein Bestandteil des umfassenden Rahmenprogramms.

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



Zudem werden mit anderen Erlanger Kulturinstitutionen **Begegnungsprojekte für Schülerinnen und Schüler aus Übergangs- und Regelklassen** erarbeitet. Ziel ist es, dass sich die Kinder in einem außerschulischen Rahmen kennenlernen und Kontakte knüpfen. Zudem fördert es den Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler aus Übergangsklassen und ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zur Kultur in der Region. Für die „Kulturfüchse“ soll ein langfristiger Finanzplan im städtischen Kontext erarbeitet werden, so dass das Projekt allein aus Haushaltsmitteln finanziert wird.

## 4. Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

Für Ausstellungs- und Katalogprojekte wird sich Abt.472 weiterhin intensiv um **Drittmittel und Förderungen** bemühen. In den vergangenen Jahren erfuhren beispielsweise Projekte wie „Dicker als Wasser“, „Altered States“ und „Raphaella Vogel“ bereits umfangreiche Unterstützung von Seiten öffentlicher und privater Stiftungen.

**Personalressourcen stehen im Budget 2019 für folgende Projekte derzeit nicht zur Verfügung:**

- Betreuung der stetig wachsenden **Kunst-am-Bau-Projekte** und anderer Aufgaben, die sich aus der Tätigkeit der **Kunstkommission** für Abt. 472 ableiten. Die dafür benötigten Stunden werden momentan aus freien Personalstunden des KuBiC gedeckt.
- Eine befriedigende **Aufsichts-Situation**. Im Stellenplan sind die für den Ausstellungsbetrieb notwendigen Aufsichtsstunden nicht genügend berücksichtigt (vgl. Stellenplan-Antrag).

## Sachkostenbudget

- Die Sammlung mit einer **zeitgemäßen Datenbank** professionell zu inventarisieren, steht unter **Finanzierungsvorbehalt**. Sie kostet ca. 15.000 € zzgl. der jährlichen Lizenzgebühren von 2.000 €. Diese Summe war noch nicht Gegenstand bei den Haushaltsgesprächen.

## Kulturamt – Abteilung 473 Verwaltung und KuBiC Frankenhof

### 1. Entwicklungen und Herausforderungen, langfristige strategische Ziele

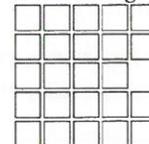
Der Abteilung 473 obliegt neben der Führung des Frankenhofes auch die Verwaltung des Kulturamtes und somit die Organisation der inneren Strukturen sowie die Abwicklung des Rechnungswesens und die Budgetüberwachung. Auch die Assistenz der Amtsleitung in Personal-, Verwaltungs- und Organisationsfragen gehört zu den Aufgaben von 473. Diese Doppelrolle – KuBiC Frankenhof und Verwaltungsleitung 47 – ist für die momentane Projektphase sinnvoll, im Gesamtzusammenhang aus Zeit- und Kapazitätsgründen aber nicht tragbar.

Abt 473 fungiert als wichtige Schnittstelle zwischen Architekten, GME und Kulturamtsleitung/Nutzern beim Bauprojekt KuBiC Frankenhof.

### 2. Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Folgende Maßnahmen sollen im nächsten Jahr umgesetzt werden:

- Weiterführung des Aufbaus einer abteilungsübergreifenden Verwaltung und eines steuerungsrelevanten Controllings



- Abschließende Erstellung eines Ausstattungs- und Möblierungskonzeptes für den KuBiC Frankenhof einschließlich Finanzierungsplan
- Abschluss der Organisationsuntersuchung zum Aufbau eines zentralen „Bürgerkulturbüros“ einschließlich Personalausstattung

## Kulturamt – Abteilung 474 Sing- und Musikschule

### 1. Entwicklungen und Herausforderungen, langfristige strategische Ziele

Die Erlanger Sing- und Musikschule befähigt ihre Schülerinnen und Schüler zu einem lebendigen, persönlichen und ausdrucksvollen Musizieren und schafft die **Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik**. Wir vermitteln musikalische Werke und Welten, die das Leben nachhaltig bereichern.

**Der Zustrom zur Sing- und Musikschule ist nach wie vor ungebrochen.** Bei einigen Instrumenten **übersteigt die Nachfrage die vorhandenen Plätze** bei Weitem. Ebenso gibt es Fächer, die bisher noch nicht bzw. nur geringfügig angeboten werden können. Langfristig möchten wir dies ändern.

Die Themen **Inklusion und Integration** werden sich auch künftig wie ein roter Faden durchs Musikschuljahr ziehen. Durch die musikalische Grundbildung und die Zusammenarbeit mit Schulen sind wir in diesem Bereich sehr gut aufgestellt. **Vermehrter inklusiver Einzel- oder Kleingruppenunterricht ist unser strategisches Ziel und muss mit Lehrerstunden untermauert werden.**

Die Aussicht, im neuen KuBiC einen Musiksaal zur Verfügung zu haben, macht eine sichere Vorplanung möglich. Dies stellt eine deutliche Qualitätssteigerung für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte dar.

### 2. Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Auch im Schuljahr 2018/2019 sollen über **2200 Schülerinnen und Schüler** mit insgesamt **2800 Belegungen** von **42 Lehrkräften** in den Grundfächern, Kooperationsangeboten, Kernfächern, Ergänzungsfächern und instrumentalen und vokalen Lernfächern unterrichtet werden.

#### Grundfächer

Musikkäfer - Musikalische Frühförderung (0,5-2 Jahre / Eltern-Kind-Gruppen)

Musikmäuse - Musikalische Frühförderung (2-4 Jahre / Eltern-Kind-Gruppen)

Musikalische Früherziehung (4-6 Jahre)

Musikalische Grundausbildung (1. Jahrgangsstufe nur in den Grundschulen)

Instrumentenkarussell (im Anschluss an die Musikalische Früherziehung/Grundausbildung)

Rhythmus/Percussion/Orff (an den Grundschulen)

Singklassen (an den Grundschulen)

#### Kooperationsangebote

Grundfachangebote in den Ganztagsklassen der Grundschulen

#### Inklusion

Von derzeit drei Kindern mit Behinderungen im Einzelunterricht wird versucht, eines in eine Kleingruppe zu integrieren.

#### Kernfächer

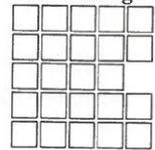
Ensembles, Spielkreise, Orchester, Big Bands, Jugendchor

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018

Stadt Erlangen



## Offene Angebote

Singen und Percussion

## Ergänzungsfächer

Improvisation

## Instrumentale Lernfächer und Gesang

Alle gängigen Blas-, Streich- Zupf-, Tasten- und Schlaginstrumente.

In den Fächern Blockflöte, Gitarre und Orff/Percussion: Großgruppenunterricht an den Grundschulen. Der Unterricht findet im zentralen Hauptgebäude und in den 16 Zweigstellen (14 Grundschulen, eine Mittelschule, Außenstelle Möhrendorf) statt.

## Förderklasse (Begabtenförderung)

Voraussichtlich zwei Schülerinnen (Violine) in der Förderklasse.

## Veranstaltungen

Jugend musiziert, Freiwillige Leistungsprüfung FLP (D1, D2 und D3, Junior 1 und 2), Blockflötenmedaille, „Blind Date!“ Konzert im Dunkeln als Kooperationsprojekt mit Erlanger weiterführenden Schulen, Verleihung des Kompetenznachweises Musik, Best of, Adventsmusical, über 100 weitere Vorspiele und Konzerte.

## Kooperationen

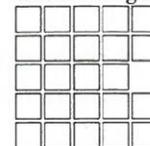
mit den Grundschulen in den Ganztagsklassen, dem CEG, dem VBSM (Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen), der Musikhochschule Nürnberg, Angebote der VHS im Musikschulgebäude.

### 3. Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

- a) Die Bedarfe sowie der **Fünfjahresplan** werden weiter verfolgt, der Ausbau zu einer wirklich zugangsoffenen Musikschule weiterentwickelt.
- b) **Inklusion/Integration: bedürftigen Kindern vor Ort** (auch Kinder von Geflüchteten) ist die Teilhabe am Grundfachangebot in den Zweigstellen niedrigschwellig möglich, es gibt zahlreiche Unterstützungshilfen.  
Anfragen von Mittelschulen nach Projektangeboten Percussion für **Übergangsklassen und Regelklassen** werden wir weiterhin nachkommen (s. Ressourcen). Es werden weiterhin **Kinder mit Behinderung** in den Instrumentalunterricht aufgenommen.
- c) Wir werden ein Leitbild erarbeiten.
- d) Erstmals soll eine Satzung erstellt und, daran angepasst, die Allgemeinen Bedingungen sowie die Entgeltordnung überarbeitet werden. Der Großgruppenunterricht hat zum Ziel, in die Musik hineinzuschmecken. Spätestens nach der 3. Klasse, also nach zwei Jahren, entscheiden sich die Kinder für ihr Instrument. Bisher ist es im Instrumentalunterricht nicht möglich, Gruppen in Einzelfällen größer als vier Kinder werden zu lassen. Diese Option möchten wir jedoch durch einen entsprechenden Formulierungsvorschlag in der Entgeltordnung anbieten. Ebenso sollen Menschen mit ErlangenPass entgeltfrei unsere Ensembles besuchen können.  
Gründung eines Musikschulfördervereins

#### e) Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

- Der Kooperationszuschuss des Freistaats Bayern steht auch im kommenden Jahr wieder zur Verfügung.
- Sachkostenbudget und sonstige Zuschüsse, Einnahmen durch Entgelte
- Die Percussion-Projekte mit Mittelschulen (hier: Regelklassen und Ü-Klassen) werden über die **Anordnung von Mehrarbeit** für einzelne Kolleginnen oder Kollegen



abgewickelt. Nachteil: **Sachkostenbudget wird belastet**, keine Nachhaltigkeit der Angebote. Frage der Fairness der Bezahlung.

- Deutlich **zu wenige Personalressourcen zur Deckung der Nachfrage im Einzelunterricht oder zur Entwicklung stark nachgefragter Unterrichtsangebote und Angeboten wie Musical- oder Popsingen, Musikproduktion etc.** Der Fünfjahresplan sieht vor, jedes Jahr die Anzahl der Stunden um ca. 30 zu erhöhen, bis 170 Stunden mehr erreicht sind.

## Kulturamt – Jugendkunstschule

### 1. Entwicklungen und Herausforderungen, langfristige strategische Ziele

Die Jugendkunstschule Erlangen konzipiert und organisiert in Zusammenarbeit mit ca. 60 freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten und verschiedenen Kooperationspartnern **Projekte, Kurse und Workshops zur ästhetisch-kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen**. „Die Jugendkunstschulen sind zwar durchaus Orte der ernsthaften Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen und der gewissenhaften oder gar mühevollen Aneignung künstlerischer Fertigkeiten. Sie sind aber eben immer auch Orte, an denen es Spaß macht zu sein, Orte, an denen der künstlerische Geist sich frei entfalten kann – gute Orte, um zu wachsen und zu gedeihen.“ (Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München).

In diesem Sinne entwickelt die Jugendkunstschule ihre **Angebote stets eng an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Erlangens** weiter. Eine Herausforderung ist hier aktuell, im Digitalisierungshype den geeigneten Weg für die Jugendkunstschule zu finden – zwischen analog und digital. Neben der technischen Dimension des Themas kann die Jugendkunstschule als Ort der Phantasie und als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbildung eine Schlüsselrolle einnehmen. Eine weitreichende Vernetzung sowie eine materiell tragfähige technische Ausstattung bilden die Basis für die Zukunftsbefähigung.

Das Konzept der Kunstnomaden während der Umbauphase des Frankenhofs bewährt sich, ist aber logistisch eine Herausforderung. Unsere **Inhalte werden weiterentwickelt, neue Aktionsräume** (Zeitstruktur, Format, u. a.) erschlossen (z. B. Nähmaschinenführerschein) und durch die Dezentralität neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer angesprochen.

Der **Einsatz in Schulen** ist aufgrund des starken Engagements anderer Anbieter im Ganztags schulbereich etwas rückläufig. Aktuell ist die Jugendkunstschule in zwei kontinuierlichen Profilklassen (Realschule am Europakanal) im Ganztage aktiv, ebenso in der Jakob-Herz-Schule. Darüber hinaus ist die JuKS **Ansprech- und Kooperationspartnerin für Einzelprojekte, Projektstage, Kreative Wandertage u. a.** in Schulen, Kindergärten und Kindertageseinrichtungen, sowie bei stadtweiten Projekten wie beispielsweise „Kunst&Gesund“, Comic-Salon, WebWeek u. a.

Das 2018 gestartete **Begegnungsprojekt (Übergangsklasse/Regelklasse)** ist ein Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kulturanbietern und Schulen. Hier engagiert sich die JuKS, um Schülerinnen und Schülern künstlerische Perspektiven zu vermitteln.

Eine Herausforderung für die Jugendkunstschule ist die **angespannte Personalsituation**, bedingt durch einen hohen Krankenstand u. a. im Verwaltungsbereich.

Die JuKS bringt sich bei der Entwicklung des organisatorischen und räumlichen Planungsprozesses für den **KuBiC Frankenhof** mit ein. Langfristiges Ziel ist hier eine institutionelle Wiedererkennbarkeit, die die Atmosphäre der JuKS widerspiegeln soll.

# Arbeitsprogramm 2019

Kultur- und Freizeitausschuss  
Amt 47 / Kulturamt

18.07.2018



## 2. Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

- personelle **Konsolidierung im Verwaltungsbereich**
- **Qualitätssicherung bzw. Qualitätsoffensive Dozentinnen und Dozenten:** Ideen wären flexible Honorare bei unterschiedlichen pädagogischen oder fachlichen Nachweisen oder flexible Honorare bei unterschiedlich nachgefragten Angeboten  
=> Reaktion auf den Generationenwechsel, die Marktsituation und die neuen Anforderungen im technischen Bereich, wenn möglich in Zusammenarbeit mit der vhs Erlangen.
- **neue Angebote an der Grenzlinie digital/analog** entwickeln
- **Module für Begegnungsprojekte** (Übergangsklassen/Regelklassen) ausbauen und weiterentwickeln
- Flankierende Maßnahmen während der **Bauphase KuBiC:**
  - Videoprojekt, das beim Spatenstich mit Schülern der Europakanalschule im Mai 2018 startete, soll die komplette Bauphase abbilden.
  - Workshops mit architektonischem Inhalt (BasisWorkshop Architektur, magic town u. a.) vermitteln die Vorfreude auf das neue Kulturzentrum
  - Bauzaungestaltung
  - Kinderbaustelle

## 3. Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

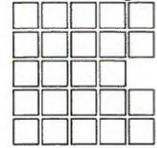
- Inhaltliche Konzepte entwickeln und Netzwerke mitgestalten beispielsweise im Bereich Digitalisierung
- Bestehende Kooperationen (Bürgertreffs, Stadtmuseum, Kunstpalais, Kinderonkologie, Jacob-Herz-Schule, Schule am Europakanal u. a.) ausbauen, Projekte wie KunstCafé, Malen in der Klinik, Profilkunde Kunst u. a. fortsetzen und neue Kooperationspartner suchen
- Umsetzung der Ideen und Konzepte für die Bauphase KuBiC
- Diskussion über Honorarstaffelungen, ggf. im Verbund mit einer weiteren Erhöhung der Kursgebühren, mit Partnern und der Politik

## 4. Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?

- Stellenplan und Budget Amt 47/JuKS.
- ca. 60 freiberufliche Dozentinnen und Dozenten.

### Sofern Stellenplananträge für 2019 gestellt wurden:

Falls die für 2019 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2019 wird dadurch entsprechend ergänzt.  
Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.



## DMS-Einführung

Die DMS-Einführung ist bis 2019 geplant.

### Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“

Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?

471 Festivals und Programme:

*Poetry Project, Weiter Schreiben, Workshop* => das Poetenfest wird vielsprachig

472 Bildende Kunst, Kunstpalais und städt. Sammlung:

Erarbeitung von kulturellen Programmen gemeinsam mit Geflüchteten

474 Sing- und Musikschule:

Grundfachunterricht vor Ort, Ü-Klassen, Kinder mit Behinderung im Einzel- oder Kleingruppenunterricht

475 JuKS: Ü-Klassen, Kooperationspartner, Ausbau der Internationalität der Dozenten.

### <sup>1</sup> Bearbeitungshinweise in den Endnoten

Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

<sup>2</sup> Pflichtaufgaben sind gemäß HFGA Beschluss vom 12.05.2010 mit \* zu kennzeichnen

<sup>3</sup> analog Kontenschema KTO\_SKO

<sup>4</sup> Der Stand der Rücklage zum 30.06.2018 berechnet sich wie folgt:

Stand der Budgetrücklage am 01.01.2018 + Budgetübertrag 2017 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2017 + Personalgutschriften 1. Quartal 2018 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2017 = Budgetstand 30.06.2018.

Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

<sup>5</sup> Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2018 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält!  
(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

<sup>6</sup> Die Stellenplananträge werden als Anlage durch Amt 11 dem Arbeitsprogramm beigelegt.

<sup>7</sup> Als Basis ist der im Arbeitsprogramm unter Personal - Personalausstattung aufgeführte IST-Stand lt. Stellenplan 2018 zugrunde zu legen.